

Unterhaltungs - Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 89.

Dienstag, den 7. November 1820.



Geschichts - Kalender.

(November.)

(Fortsetzung.)

10. Nov. Schlacht bei Barna, mit Verletzung des Szegediner Waffenstillstandes gegen Amurath II. unternommen, und zur gerechten Strafe des Treubruches in dem Augenblicke verloren, als die Ungarn ihres Sieges schon fast gewiß waren. Der 22jährige König Wladislaw Jagello, bleibt auf dem Platze, der Cardinal Julian aber, der unselige Urheber dieser Fehde, bekannt aus dem Hussitenkriege in Böhmen, wurde auf der Flucht von den Walachen erschlagen (1444.)

— Johann von Zapolya, wird nach Ludwigs des letzten Jagellonen Tod, von mehreren ungarischen Magnaten zum König gewählt, und läßt sich zu Stuhlweissenburg von dem selbst gemachten Erzbischof von Gran, Paul Berdaj, die heilige Krone aufsetzen (1526.)

11. Kaiser Wenzel entkommt aus seiner zweiten Gefangenschaft wieder nach Böhmen (1403.)

— Blutiges Treffen bei Dürnstein (berühmt durch die Gefangenschaft des Richard Löwenherz) wobei die franz

zöfische Division Gazan von den Ruffen und Öfterreichern aufgerieben wird (1805.)

12. Nadasdy erobert Schweidnitz mit Kapitulation (1757.)

— Bonaparte wird bei Villa nouva und Caldiero, wo später (1805) Erzherzog Carl über Massena siegte, von Alvinzy geschlagen (1796.)

— Die Obersten Grafen Kinsky und Wartensleben brechen mit 10 Escadrons von Bregenz auf, und schlagen sich durch Nugereaus Arriergarde über Ellwangen und die Oberpfalz glücklich nach Böhmen durch (1805.)

13. Einzug der Franzosen in Wien (1805.)

— Proclamation des Kaisers Franz II. von Brünn, wodurch Er erklärt, daß seine Absichten nur auf die Wiederherstellung des Luneviller Friedens gerichtet seyen, daß aber Napoleon, seiner Seits, solche Friedensbedingungen vorschlage, die sich mit der Ehre und Selbstständigkeit der öfterreichischen Monarchie nicht verträgen. Es bleibe daher nichts übrig, als mit den großen, noch unverfiegten Hülfquellen, welche Er in den Herzen, dem Wohlstand, der Treue und der Kraft seiner Völker finde, sich an die noch ungeschwächte Macht seiner Verbündeten, des Kaisers von Rußland und Königs von Preußen anzuschließen, und bis auf annehmbarere Friedensbedingnisse im ehrenvollen Kampfe auszuhalten (1805.)

14. Compromiß des niederländischen Adels zu Brüssel zur Aufrechthaltung der Gewissens- und anderer Freiheiten gegen den Druck der spanischen Inquisition geschlossen (1565.)

14. Nov. General Lauer erobert Fortslouis (Bauban) (1793.)

— Moreau kündigt den Waffenstillstand in Deutschland auf (1800.)

— Kapitulation zu Dornbieren, der zufolge das Sellaich'sche Corps die Waffen streckt, und freien Abzug nach Böhmen erhält. G. M. Prinz von Mohan schlägt diese Capitulation aus, siegt bei Bogen über Loison, und bricht an die Brenta hinaus, um sich nach Venedig zu werfen, muß aber mit einem Theil seines Corps an Masfena capituliren (1805.)

15. Schlacht bei Moorgarten wider die Eidgenossen, in der die Blüthe des österreichischen Adels zu Grunde ging. Herzog Leopold rettete sich mit genauer Noth nach Winterthur (1315.)

— Tallard besiegt am Speierbach ein kaiserliches Corps unter dem Erbprinzen Friedrich von Hessen, nachmaligen König von Schweden (1703.)

— Franz II. bestättigt alle Privilegien der Joyeuse Entree, in deren Genuß sich Brabant unter Maria Theresia befand (1793.)

— Die General-Reichs-Vollmacht zur Abschließung des Reichsfriedens wird zur Dictatur gebracht (1797.)

— Convention zu Hollabrunn über einen Waffenstillstand zwischen dem Corps des Prinzen Murat und den Russen, die aber nicht ratificirt wird (1805.)

16. Joseph II. ertheilt den Protestanten die Possessions-Fähigkeit in Galizien (1774.)

— Friedrich Wilhelm III. besteigt den preussischen Thron (1797.)

16. Nov. Die russische Arriergarde unter dem Fürsten Bagration, schlägt sich bei Guntersdorf durch ein 30,000 Mann starkes französisches Corps tapfer durch, und vereinigt sich bei Wischau wieder mit der Armee von Kutusow (1805.)

— Revolution der Janitscharen in Constantinapel (14. und 16. November) gegen Mustapha Bairactar und Sultan Mahmud. Niederlage der Seymens, Tod Bairactars (1808.)

17. Enges Bündniß zwischen Max I. und Frankreich, zu Blois gegen Venedig und den Papst Julius II. geschlossen (1510.)

— Furchterliche Schlacht bei Arcole, anfangs ganz unglücklich für die Franzosen, und erst am 3. Tage, durch Bonapartes Sieg über den rechten Flügel der Österreicher, zu ihrem Vortheil, wiewohl mit ungeheuern Verluste, entschieden, Alvinzy zieht sich über Bassano zurück (1796.)

18. Definitivfriedens-Tractat zu Wien, der die langwierige Fehde über die spanische Erbschaft völlig beendigt, aber auch Carl VI. davon nichts übrig läßt, als die Niederlande und die spanischen Besitzungen in der Lombardei (1738.)

— Kriegs-Anlehen in Österreich mit einer Lotterie von einem Fond per 10 Millionen verbunden (1797.)

19. Erzherzog Mathias zwingt seinen Bruder Rudolf II. ihm das Königreich Ungarn und das Erzherzogthum Österreich abzutreten, worauf er feierlich gekrönt wird, nachdem er zuvor den Ungarn durch eine beschworne Capitulation wichtige politische und kirchliche Forderungen zugestanden hatte (1608.)

19. Nov. Schlacht bei Decana (König Joseph und Mortier gegen Urezaga) die mit einigen nachgefolgten Treffen die Eroberung von Andalusien entscheidet (1809.)

20. Admiral Hawkes siegt bei Belleisle über die französische Flotte unter Conflans (1759.)

21. Maria Theresia erklärt ihren Gemahl, den Großherzog Franz Stephan von Lothringen, zum Mitregenten (1740.)

— F. M. Daun zwingt mit einer sechsfach überlegenen Macht den preussischen General-Lieutenant Zink, mit seinem 15000 M. starken Corps, bei Magen zur Kapitulation (1759.)

(Der Beschluß folgt.)

Vorschlag — und zwar der angemessenste — die veredelichten Frauen zu nennen. *)

Sintemal die ächte Deutschet so laut und dringend um Ausmerzung der unächt deutschen Wörter mahnt und ruft, auch nichts das nunmehr so tief und fest begründete Glück deutschen Volksthum — oder Volkheit — in ihm selbst bewahren, und gen alle Unbill von draußen bürgen und harnischen würde, als wenn man hinfort kein einzig Wörtlein mehr fremden Klanges vernähme, als möge hier ein Beitrag zum Meinthum des deutschthümlichen Sprachthums Platz nehmen, der ohne Zweifel auch einige Aufmerksamkeit verdienet.

*) Aus dem Freimüthigen für Deutschland ddt. Berlin den 10. Nov. 1819 No. 225.

Nämlich: man spricht Frau — wie nun der Mann heißt — Campe, Arndt, Görres &c. Dieß hat eine lange urzeitliche Gewohnheit uns hergebrachtlich, zünftig, traut gemacht; wir sinnen nicht drob, welch ein Unfinn sothanes sey. Frau Campe; die Frau ist ja nicht Campe, Campe ja nicht die Frau. Billig müßte der deutlichen Klar- Wahr- und Barheit Willen, gesprochen werden: Frau des Campe, oder Frau des Herrn Campe, Arndt, Görres &c.

Daß jedoch derlei Redeweise die beliebte Kürze — die markkräftigkernthümliche — ein wenig zur Un- und Mißgebüß ins Weichinschweifende erdehnen und erspinnen möchte, besorgten die heiligen Altvordern. Dannerhero sie auf das Zwängen, Drängen und Einklängen der Hinausdrücke sannen. Dieß geschah auch bei den Frauen — besser geschriebenen Frauen — indem man die Eigenthumheit, welche dem Manne an seiner Frau zusteht, so scharf bezeichnete, wie z. B. die Landsmannschaft. Dieß geschieht bekanntlich durch den kurzen Ansaß: scher oder sche. Ein Berlinischer, eine Potsdamsche, ist doch wohl unbestritten reinthümlich deutsch. So thaten die Alten auch bei den Ehefrauen, es hieß da nicht — will sagen im gemeineren kindlichen Leben Frau Campe &c. sondern: die Campsche, die Arndtsche, die Görresche. Ist's nicht eben kürzer, ist's doch sinniger, inniger verständiger. Und das sollte man wieder einführen.

So z. B. müßte dann auf einem Schauspielanzeigebblatt nicht stehn: Frau Müller, Frau Beschort, Frau Schröck, sondern: die Müllersche, die Beschortsche, die Schröcksche. Bei den Unverheiratheten bliebe jedoch: Jungfer Schmalz, Jungfer Leiß, Jungfer Sebastiani &c.

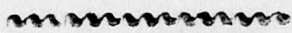
Vor allen Dingen bedingt jedoch die reinthümliche Sinnweihe hiesigen Landes, daß wir so manche sprachverunreinigend tönende und wirklich wildfremd ausländische Land- und Städtenamen abschaffen. Z. B. Mark Brandenburg. Mark ist unrein, Brandenburg ist unrein, da es von dem slavischen Brentibor herbeifließt. Mark soll heißen Zeichen, und Brandenburg Parduin. So hieß die Stadt in einer Urkunde von 1166, und das klingt ohne Zweifel ächt deutsch. Unser Land sollte demnach genannt seyn: Das Zeichen Parduin.

Potsdam sollte man fortan eben so wenig sagen. Jeder Schulknabe weiß ja, daß sothanen Stadtnamen die Wendenzunge dargab. Er stammt aus pots Dumpini, das ist verdeutschet: hinter den Eichen. Eine Silbe zu sparen, nenne man den Ort künftig: „Hintereichen.“

Scharf abgewogen, ist auch der Stadt-Name Berlin als verunreinigend zu schelten. Wenigstens empfangen wir ihn aus der niederländischen Mundart, und das Einheimthum ist Ausheimthum doch voranzustellen.

So dem Berlin nannten, laut alten Sagen, die ersten Ansiedlinge, aus Cöln am Rhein eingetroffen, die Stadt, in demal den jetzigen Mühlendam ein Nammbar gänglich machte. Von diesem todten, nicht von einem lebendigen Bären, ist jenes Nennwort damals entnommen.

Ein Berlin ist ein Nammbar, folglich der bessere Name leicht gefunden.



Einige Erfahrungssätze.

Wer in der Welt gefallen will, der muß sich bequemen, über Dinge, die er weiß, sich von Leuten belehren zu lassen, die sie nicht wissen.

Wer in der Welt glücklich leben will, der muß gewisse Seiten seines Herzens gänzlich lähmen.

„Welches ist das beste Mittel, tugendhaft zu werden?“ fragte Jemand den Sokrates: — „Wenn man sich bemüht, das zu seyn, was man scheinen will;“ — war seine Antwort.

Was ist das Kostbarste auf Erden? Die Seele.

Was ist das Bitterste? Die Armuth.

Was ist das Süßeste? Die Liebe.

Was ist das Häßlichste? Der Unglaube.

Was ist das Nächste? Das andere Leben.

Was ist das Fernste? Das Weltglück.

Was ist das Edelste? Die Vernunft.

Aufschrift bei dem Bilde eines Fürsten.

Auf der Brust: — Güte.

Auf dem rechten Arme: — Gewalt.

Auf dem linken Arme: — Großmuth.

Auf der Stirne: — Majestät.

Auf dem rechten Schenkel: Gerechtigkeit.

Auf dem linken Schenkel: Wohlthätigkeit.

Auflösung des Silben = Räthsels in
Nro. 88.

Freitag.